

aber liegt gerade in der Einführung das Einmalige, der Schlüssel zu beglückendem Verständnis. Wohl hat man in letzter Zeit viel und oft um die Persönlichkeit des Verfassers des nach der Heiligen Schrift meist gelesenen geistlichen Buches debattiert, nie aber hat es jemand versucht, dem Leser, der gläubig suchenden und vertrauenden Seele, das Wesen des „Mönches vom Agnetenberg“ in so ergreifender Weise nahezubringen. Was ist aller Streit der Meinungen, alle „Weisheit des Verstandes“ gegen die „Weisheit der Seele — die heilige Demut“, die sich hier offenbart. Alles, was dem Kinde der Welt unbegreiflich, unerreichbar, ja hart als Anspruch, Rat oder Gebot erschienen sein möchte, hier, wo es uns zum „Selbstgespräch“ der demütigen Seele des Verfassers gedeutet wird, ist es neuer Ansporn, Trost und Hoffnung. Immer wird der gläubige Leser und Beter die rührende Gestalt des schlichten Mönches vor Augen haben, der so voll Liebe und Einsicht zu den Brüdern spricht. „Das ist das Geheimnis der Wirkung der Imitatio Christi, daß sie gewissermaßen ein stellvertretendes Buch ist für den Kampf des Menschen um das Himmelreich in ihm selbst und in uns allen.“

Linz a. d. D.

M. Günthersberger.

**Die Braut des Lammes.** Exerzitienbetrachtungen. Von Josef Staudinger S.J. 8° (412). Wien 1948, Verlag Herder. Halbleinwand geb. S 35.—, Sfr. 15.20.

Exerzitienbetrachtungen vornehmlich für jene Frauen, die sich im Kloster oder in der Welt dem Herrn ausschließlich zugewandt haben, legt der bekannte Verfasser vor. Er will sie in ihrer bräutlichen Hingabe bestärken. Die eschatologische Haltung ist schon im Titel des Buches angedeutet und wird als bezeichnend für jene Seelen weiter ausgeführt, die nichts anderes mehr suchen als das, „was droben ist“. Der Verfasser bewegt sich auf der bewährten Grundlage des ignatianischen Exerzitienbüchleins und bestrebt sich, die treu verbürgte Lehre der Kirche festzuhalten, um so der Braut Christi auf dem Weg zur inneren Vollendung nur Bestes anzubieten. In 54 Kapiteln wird der Exerzitienprediger, aber auch die Ordensschwester reichlichen Stoff zur Verarbeitung finden. Die bedeutsamsten Fragen des inneren Lebens, wie sie Frauen betreffen, werden klug abgehandelt. Eine zahlreiche Lesergemeinde wird dem gelehrten Bibeltheologen Dank wissen.

Linz a. d. D.

Dr. Leopold Prohaska S.M.

**Exerzitien und Sakamente.** Beiträge zu wichtigen Betrachtungen des Exerzitienbüchleins. Von Johannes Umberg S.J. Zweite, vermehrte Auflage. (152). Innsbruck 1949, Verlag Felizian Rauch. Geb. S 18.60.

Das Buch will nicht, wie der Titel vermuten ließe, Exerzitienbetrachtungen über die sieben heiligen Sakramente bieten. Der Verfasser erklärt ja ausdrücklich: „Oberster Grundsatz ist und bleibt: Die Exerzitien des hl. Ignatius müssen sein und bleiben, was sie sind.“ Es soll nur praktische Anleitung gegeben werden, wie manche der wichtigsten Exerzitienwahrheiten durch den Hinweis auf den Gnadengehalt der heiligen Sakramente kräftig unterbaut werden können. Nur einige Beispiele: Die einzigartige Würde eines Kindes Gottes mit den damit verbundenen Aufgaben läßt sich unschwer und ungemein dankbar an der heiligen Taufe aufzeigen. Geistvoll und außerordentlich wirksam ist die Gegenüberstellung von Beichte und Gericht. In dem Kapitel „Tod und

Krankenölung“ wird an der Hand der dogmatischen Lehre wie der ergreifenden Zeremonien dieses Sakramentes dessen Wichtigkeit aufgezeigt, aber zugleich auch seine tröstliche Seite. Die Be- trachtung vom Reiche Christi bekommt Leben und Gestalt durch die Wahrheit über die heilige Firmung. Sehr ausführlich ist wegen der besonderen Wichtigkeit die Darstellung: Reich Christi und Ehe.

Schon aus diesen kurzen Hinweisen ist ersichtlich, daß das Buch nicht bloß dem Exerzitienleiter, sondern auch dem Volks- missionär und Prediger gediegenen, brauchbaren Stoff bietet. Niemand wird es unbefriedigt aus der Hand legen.

Wien.

P. Alois Bogsrucker S. J.

**Leben und Arbeit.** Gedanken und Skizzen zur Erwägung für Weltpriester und Seelsorger. Von Jakob Fried. (634). Wiener Dom-Verlag 1950. Geb. S 42.—.

„Was ich in ‚Leben und Arbeit‘ schreibe, ist mein Bekenntnis zum Priestertum.“ Mit diesen Worten gibt der Verfasser selbst Sinn und Zweck dieses Priesterbuches an, das er während seiner Kerkerhaft in den Jahren 1941 bis 1942 in Regensburg schrieb. Bücher standen außer der Heiligen Schrift, dem Brevier und dem Missale nicht zur Verfügung. Dieser Umstand gereicht dem Werke nur zum Vorteil und verleiht ihm eine frische Unmittelbarkeit. In sieben Abschnitten (Heilige Berufung, Gottver- bundenheit, Gebet und Askese, Gebote und Leben, Vom Alleinsein des Priesters, Mit der Kirche, Von der Priesterarbeit) wird eine Fülle von Fragen um den Beruf, das Leben und Wirken des Priesters behandelt. Das Buch ist eine wertvolle Ergänzung zur Pastoraltheologie. Die Eignung zu Geschenkzwecken muß man ihm mit Rücksicht auf die Ausstattung (nach Art eines handwerklichen Fachbuches) leider absprechen.

Linz a. d. D.

Dr. J. Oberhummer.

**Die Frauenorden und Frauenkongregationen in Österreich.** Zu- sammengestellt von Franz Vieböck. (150). Linz 1950, Katholische Schriftenmission. Kart. S 9.80.

In der Weckung von weiblichen Ordensberufen sieht man heute mit Recht wieder eine wichtige Aufgabe der Seelsorge. Diesem Zwecke dient auch das vorliegende Buch, das nach einer kurzen allgemeinen Einleitung über die bunte Vielfalt der in Österreich vertretenen Frauenorden und Frauenkongregationen (die geschichtliche Entwicklung, den derzeitigen Stand, die verschiedenen Be- tätigungsmöglichkeiten, die Aufnahmebedingungen und den Bildungsgang) verlässlichen Aufschluß gibt. Es ist ein Handbuch und Nachschlagewerk, das jedem Seelsorger zur persönlichen Information willkommen ist und ihm besonders gute Dienste leistet, wenn er um Auskunft und Rat gefragt wird.

Linz a. d. D.

Dr. J. Oberhummer.

**Meine erste Beichte.** Religionsfibel, Heft 3. Von Josef K r o n e r w ö t h e r. (48). Wien 1950, Verlag Herold. Kart. S 3.20.

Das Heft ist gedacht für die Kinder und die Mütter. Im An- schluß an das Religionsbüchlein werden die Wahrheiten für den Erstbeicht-Unterricht in kindertümlicher Form kurz (den mündlichen Unterricht voraussetzend) dargestellt. Kleine Abweichungen vom Wortlaut des Religionsbüchleins sollen dem leichteren Ver- ständnis dienen. Druck: Steinschrift mit Kleinbuchstaben. Die